

BiBeZ



Jahresbericht des BiBeZ e.V. Heidelberg 2017

Die Arbeit des BiBeZ e.V. ist in ihrer Form einzigartig. Das BiBeZ-Team arbeitet bereits seit 25 Jahren nach dem Prinzip des Peer Counseling. Dies bedeutet, dass Frauen mit Behinderung/chronischer Erkrankung von Frauen mit Behinderung/chronischer Erkrankung beraten werden. Dabei sind selbstverständlich alle Mitarbeiterinnen des BiBeZ e. V. Fachpersonen, konkret Sozialpädagoginnen oder Sozialversicherungsfachangestellte.

Das BiBeZ-Team versteht sich als allgemeine Anlaufstelle, Beratungsstelle und Interessenvertretung für Frauen und Mädchen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen, da insbesondere Frauen mit Behinderungen nach wie vor massiv von Armut bedroht sind und eine große Chancenungleichheit erleben. Der BiBeZ e.V. engagiert sich dafür, dass behinderte Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert werden und Behinderung als Teil menschlicher Vielfalt geachtet wird. Er setzt sich dafür ein, dass Frauen und Mädchen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung ihre Selbstbestimmung in allen Bereichen des Lebens verwirklichen können. Der Anspruch auf soziale Inklusion behinderter Menschen ist handlungsleitend, das bedeutet: Ein Leben mitten in der Gesellschaft von Anfang an.

Mit welchen Angeboten dies geschieht, ist nachfolgend zu lesen.

1. BERATUNG

Das BiBeZ-Team arbeitet ressourcenorientiert. Das Angebot ist niedrigschwellig. Dabei orientiert sich das BiBeZ-Team an der individuellen Lebenssituation sowie den regionalen Unterstützungsmöglichkeiten. Der BiBeZ e.V. ist kein Maßnahmenträger. Diese Unabhängigkeit von Behörden lässt die Ratsuchenden leichter Vertrauen fassen und macht eine zielführende Unterstützung, in der der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht, erst möglich.






Die Beratungen erfolgen persönlich, heißt: vor Ort im BiBeZ e.V. Sie finden (teilweise zusätzlich) telefonisch oder auch per Mail statt. Das Angebot, per Skype eine Beratung durchzuführen, besteht. In Einzelfällen kann eine Beratung auch zu Hause oder an einem vorher vereinbarten neutralen Ort durchgeführt werden. Ebenso werden Klientinnen bei Bedarf zu Terminen begleitet.

Das inhaltliche Repertoire in den Beratungen schließt alle Themen des Lebens mit ein. Die Angebote sind behinderungsübergreifend und damit nicht nur auf eine bestimmte Gruppe von behinderten/chronisch erkrankten Frauen und Mädchen ausgerichtet.

Zugänge und Beratungsanliegen

















Die Klientinnen erfahren vom Angebot des BiBeZ e.V. über ihr soziales privates Umfeld, über die Ausschreibung von Angeboten in der Presse, das Internet, Facebook und unsere Homepage. Sie werden zudem über verschiedene Ämter, von ÄrztInnen, TherapeutInnen sowie den kommunalen Behindertenbeauftragten Heidelbergs und des Rhein-Neckar-Kreises an uns verwiesen, da dort weder das notwendige Zeitfenster noch das themenübergreifende Knowhow besteht, der steigenden Komplexität an Fragestellungen, mit der die Frauen und Mädchen sie konfrontieren, gerecht zu werden.

Der Großteil unserer Klientinnen sind Frauen mit Behinderung, wie der nachfolgenden Statistik zu entnehmen ist. Ebenso wenden sich Angehörige der Menschen mit Behinderungen wie auch Fachpersonen, die mit Anliegen von Menschen mit Behinderungen konfrontiert werden, an uns. Unsere Klientinnen bewegen sich hauptsächlich im Alter zwischen 20 und 70, Seniorinnen und Mädchen werden selten beraten. Dies liegt besonders an unserem Schwerpunkt, ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu unterstützen und zu begleiten. Eine solche Lebensform ergibt sich vor allem in den mittleren Jahren eines Lebens.

| Personengruppe | | | |
|----------------|----|--------|---|
| Frauen * | 42 | 76.36% |  |
| Angehörige * | 7 | 12.73% |  |
| Fachpersonal * | 4 | 7.27% |  |
| Seniorinnen * | 1 | 1.82% |  |
| Mädchen * | 1 | 1.82% |  |

Die Themen der Beratungen sind vielfältig. Hier einige Auszüge: barrierefreies und bezahlbares Wohnen, Leben mit Assistenz, Selbstwert/Selbstbewusstseinstaining, Mobilitätstraining, Erarbeitung von mehr Selbstständigkeit im Alltag, Unterstützung beim Stellen von Anträgen, Fragen zum Krankenkassenwesen und zu Hilfsmitteln sowie zur Pflegekasse, Lebenslaufplanung, Übergang Schule-Studium/Ausbildung, Arbeiten und/oder Rente, Umgang mit Konflikten, Persönliches Budget und Teilhabeleistungen, Rehabilitation, Grad der Behinderung u.v.m.

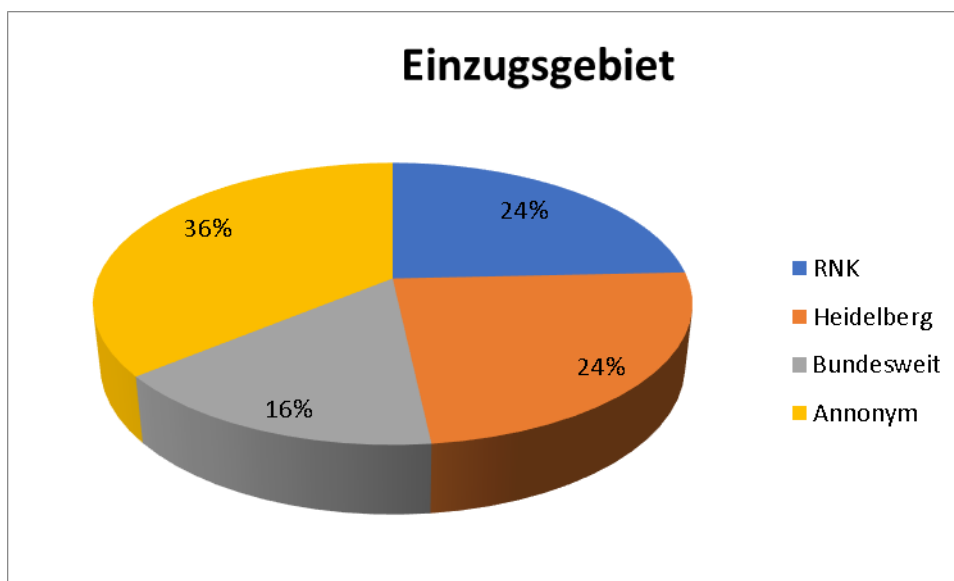
Insbesondere die Themen Arbeit und Wohnen mit Behinderung sind im vergangenen Jahr Anlass der Beratungsanfragen gewesen, wie die nachfolgende Statistik zeigt. Ebenso sticht die Notwendigkeit der psychosozialen Beratung und Begleitung der Frauen hervor. Frauen mit psychischen Behinderungen wenden sich seit einigen Jahren verstärkt an den BiBeZ e.V., was sicher damit zusammenhängt, dass psychische Diagnosen allgemein massiv zunehmen und die Hilfesysteme hierfür noch nicht zureichend sind. Mehrfachnennungen von Themen sind in dieser Statistik möglich, da die meisten Beratungen mehrere Themen umfassen.

| Beratungsanliegen | | | |
|------------------------------|----|--------|---|
| Arbeitsplatz * | 22 | 16.79% |  |
| Psychosozial - Sozialrecht * | 17 | 12.98% |  |
| Finanzen * | 14 | 10.69% |  |
| Lebenspraxis * | 11 | 8.4% |  |
| Wohnen * | 10 | 7.63% |  |
| Freizeit * | 8 | 6.11% |  |
| Rente * | 8 | 6.11% |  |
| Betreuung * | 6 | 4.58% |  |
| Grad der Behinderung * | 6 | 4.58% |  |
| Assistenz * | 6 | 4.58% |  |
| soziale Einbindung * | 5 | 3.82% |  |
| Pflege * | 5 | 3.82% |  |
| Ausbildung * | 4 | 3.05% |  |
| Persönliches Budget * | 4 | 3.05% |  |
| Hilfsmittel * | 3 | 2.29% |  |
| Gewalterfahrung * | 2 | 1.53% |  |

Einzugsgebiet und Beratungskontakte

Wie auf dem nachfolgenden Schaubild unten zu sehen ist, beschreibt der Rhein-Neckar-Kreis den Einzugsbereich des BiBeZ e.V. 24% der Klientinnen kommen aus dem Rhein-Neckar-Kreis, 24% kommen aus Heidelberg. Obwohl einige der Klientinnen des BiBeZ e.V. in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nehmen sie den Weg nach Heidelberg auf sich. Die hohe Anzahl der anonymen Beratungen von 36% kommt dadurch zustande, dass viele Klientinnen aus verschiedensten Gründen - zumeist psychischer Natur oder aufgrund von Gewalterfahrungen oder Misstrauen gegenüber jeglichen Institutionen – großen Wert darauf legen, anonym zu bleiben. Jedoch muss davon ausgegangen werden, dass auch hier mindestens die Hälfte der Frauen aus dem Rhein-Neckar-Kreis stammt, da das BiBeZ vor allem regional bekannt ist. Das Team des BiBeZ ist jedoch bemüht, die Anzahl der anonymen Beratungen zu senken, indem zukünftig zumindest die Postleitzahl jeder Klientin ermittelt wird, um sie besser zuordnen zu können.

Immer wieder kommt es auch zu Anfragen aus ganz Baden-Württemberg oder angrenzenden Bundesländern, da es kaum Einrichtungen gibt, die ein vergleichbar unabhängiges und authentisches Leistungsangebot für Menschen mit Behinderungen anbieten. In diesen Fällen versucht der BiBeZ e.V., so gut wie möglich weiterzuvermitteln oder Hilfestellung aus der Ferne zu leisten.

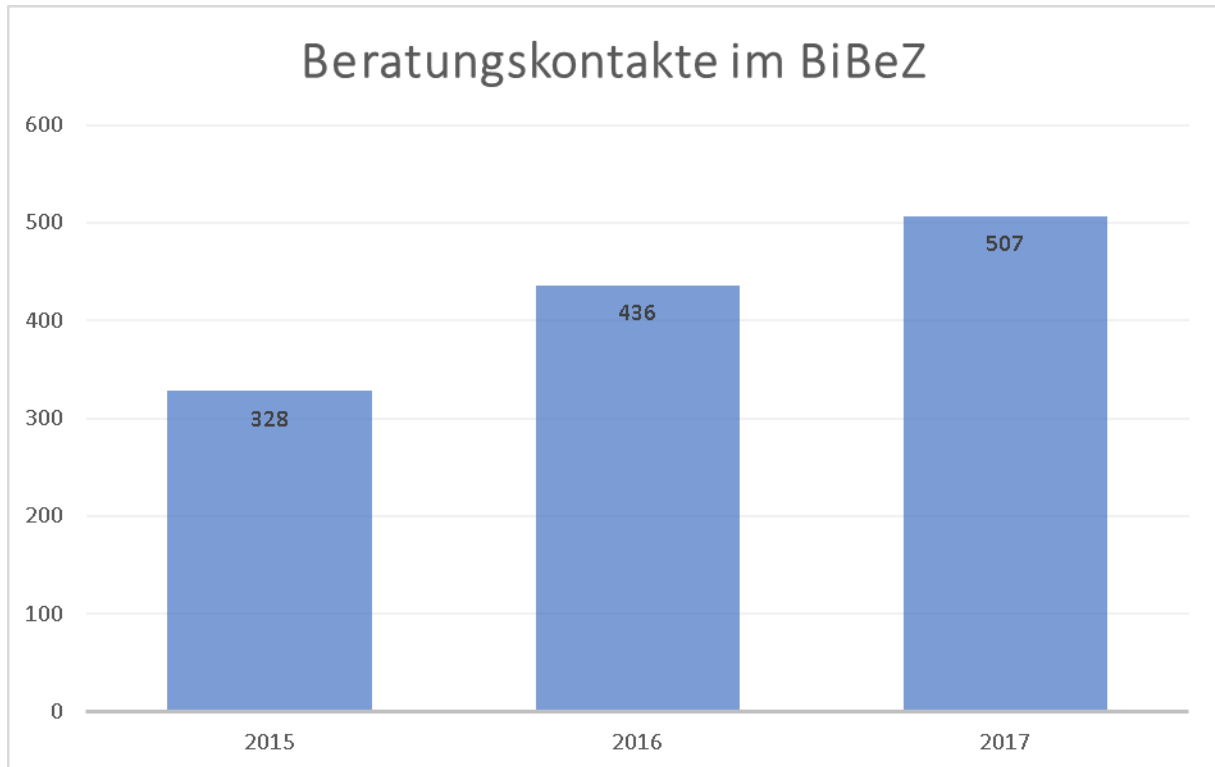


Auf dem nächsten Schaubild ist zu sehen, dass die Beratungskontakte von 2015 bis 2017 stetig ansteigen. Im Jahr 2017 verzeichnete das BiBeZ 507 Beratungskontakte, die sich auf 70 Klientinnen verteilen. Das bedeutet, dass auf eine Klientin durchschnittlich 7,2 Beratungskontakte kommen. Die Beratungen finden mittlerweile zu einem hohen Anteil neben den direkten Gesprächsterminen auch per E-Mail statt. Beratungsanfragen verzeichnet der BiBeZ e.V. nach wie vor vorwiegend per Telefon.

Die steigende Nachfrage nach Beratungen können damit zusammenhängen, dass wir eine Zunahme an Ablehnungen von Teilhabeleistungen und Hilfsmitteln seitens diverser Leistungsträger verzeichnen, mit denen unsere Klientinnen sich dann an uns wenden. Ebenso bemerken wir, dass sich immer mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen an uns wenden. Zudem kommt es in einem Leben mit Behinderung immer wieder zu Herausforderungen, die adäquat nur durch Unterstützung gemeistert werden können. Die

ausschließenden Prozesse innerhalb der Gesellschaft sorgen zusätzlich dafür, dass es oft an einem sozialen Netzwerk der Klientinnen, welches abfedern könnte, mangelt.

Ebenso konnten durch die Stabilisierung der Personalsituation wieder mehr Klientinnen ab 2016 erreicht werden. Um diese positive Entwicklung zu fördern, ist es von größter Notwendigkeit, die bestehende Personalsituation im BiBeZ e.V. zu halten und damit gute Arbeit zu sichern. Die Beratung unserer Klientinnen ist neben der Bildungs- und Netzwerkarbeit der größte und zeitintensivste Arbeitsbereich.



2. BILDUNG & FREIZEIT

Der BiBeZ e.V. bietet verschiedene Bildungsmöglichkeiten in Form von Workshops und Informationsveranstaltungen an. Die Angebote geben Raum für Wissensbildung, zum Austausch und dienen der Erweiterung von Erfahrungswissen sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung. Hierzu zählen auch die Gesprächskreise, die moderiert und teilweise auch durch Mitarbeiterinnen angeleitet werden.

Angebote, in denen das gemeinsame Erleben, Unternehmen und Tun von Dingen, die allen Freude bereiten, im Mittelpunkt stehen, komplettieren den Bildungsbereich.

Schon viele Jahre, lange bevor Inklusion als gesellschaftliche Herausforderung angenommen wurde, bietet das BiBeZ-Team integrative/inklusive Angebote an – teilweise ausschließlich für Frauen, zum Teil aber auch für alle Menschen. Die bewusste Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung findet über ein gemeinsames Thema ganz natürlich statt und kann in einem geschützten Rahmen „geübt“ und begleitet werden.

Beides bleibt Teil des Angebots - sowohl Angebote, in denen die Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung unter sich sind als auch die integrativen/inklusive Angebote. Angebote unter ihres gleichen machen die Frauen stärker, geben ihnen mehr Sicherheit, um sich zu trauen, sich in der Gesellschaft zu bewegen und mehr und mehr Teil dieser Gesellschaft zu werden, Inklusion zu leben. Inklusive Angebote dagegen stärken den inklusiven Gedanken aktiv. Sie geben allen, nicht nur den Menschen mit einer Behinderung/chronischen Erkrankung, mehr Sicherheit, ganz praktisch herauszufinden, was jede für sich selbst braucht und wie es funktionieren kann, dass Inklusion gelingt.

REGELMÄßIGE ANGEBOTE DES BIBEZ E.V.

Gesprächskreis „Frauensolidarität“

für alle Frauen mit Behinderung/chronischer Erkrankung ab 20 Jahren

jeden 1. Dienstag im Monat von 17:30 bis 19:00 Uhr

Ansprechpartnerin und Moderatorin (BiBeZ-Team): Nicoletta Rapetti

Teilnehmerinnen: bis zu 12 Teilnehmerinnen pro Termin

Themen bislang

- Schuld, Scham und Verletzlichkeit
- Outing
- Angst
- Hilfe
- Stigmatisierung
- „Zwangsindividualisierung“
- Umgang mit Behinderung
- Umgang mit Tabus
- Ziele und Zukunft

Kreativtreff – Angebot für alle Frauen!

Verschiedene Dinge miteinander zu verbinden, war und ist Ziel des Kreativtreffs für alle Frauen mit und ohne Behinderung/chronischen Erkrankung, der seit September 2015 besteht.

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr wird hier die Möglichkeit geboten Neues zu schaffen. Egal ob Schmuck, Dekorationsartikel oder das Malen auf Leinwand – alle Frauen können sich mit ihren Ideen beim Kreativtreff einbringen und ihr Wissen und ihr Können andern zur Verfügung stellen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, von anderen Frauen Neues zu erlernen und damit das eigene kreative Repertoire zu erweitern. Die geschaffenen Ergebnisse werden bei den unterschiedlichen Anlässen zu Gunsten des BiBeZ e.V. zum Verkauf angeboten.

Das Angebot wird von einer Mitarbeiterin des BiBeZ-Teams begleitet und moderiert. Neben der Fachsimpelei besteht ausreichend Möglichkeit zum persönlichen Austausch.

Teilnehmerinnen: bis zu 5 Teilnehmerinnen pro Termin

INKLUSIVE ANGEBOTE DES BiBeZ e.V. FÜR FRAUEN

In regelmäßigen Abständen führt der Arbeitskreis Integration von Frauen mit und ohne Behinderung (AKI) des BiBeZ e.V. integrative Angebote für Frauen durch. Ziel des Arbeitskreises ist es, immer wieder Angebote zu schaffen, die allen Frauen - egal ob mit oder ohne Behinderung/chronischer Erkrankung – gleichermaßen gerecht werden.

Mit den Angeboten will der Arbeitskreis Inklusion auf eine gute Art für alle erlebbar machen. Zu Beginn eines jeden Angebots ist es daher üblich, das gemeinsame Miteinander zum Thema zu machen: Wie kann ein guter Workshop für alle gewinnbringend gelingen? Was braucht jede? Was ist jede bereit zu geben? Jede Frau, egal ob mit oder ohne Behinderung/chronische Erkrankung, soll dabei zum Zuge kommen und gehört und berücksichtigt werden.

Die Mitglieder des Arbeitskreises treffen sich regelmäßig alle 4 bis 6 Wochen. Der AKI plant die Angebote – von der Themenauswahl über die Recherche eines möglichen Veranstaltungsorts, übernimmt die Referentinnensuche, die Ausschreibung und Bewerbung des Angebots und begleitet aktiv die Durchführung.

Ein weiterer Schwerpunkt des Arbeitskreises ist die Kooperation mit der Volkshochschule Heidelberg, die seit dem Jahr 2006 besteht. Regelmäßig ein bis zweimal im Jahr finden im Rahmen dieser Kooperation integrative/inklusive Kunstkurse für Frauen statt, die vom AKI-Team begleitet werden, sofern Teilnehmerinnen Unterstützungsbedarf anmelden. Ein- bis zweimal jährlich finden Planungsgespräche statt sowie diverse Telefonate und Emailaustausch zu Planung.

Unabhängig vom Arbeitskreis bietet der BiBeZ e.V. auch weitere Angebote für alle Frauen an. In diesen wird das Thema des gemeinsamen Miteinanders und der ggf. notwendigen Unterstützung jedoch nicht immer gezielt angesprochen.

Überblick über die Workshops und Seminare in 2017

1. Workshops des AKI (teilweise in Kooperation mit der vhs)

| Titel | Datum | Teilnehmerinnen | Beschreibung |
|---|------------------------------|---|---|
| Workshop „die eigenen Fotos gekonnt in Szene setzen“ mit Friederike Diefenbacher | 15. und 16. Juli | Aufgrund von zu wenigen Anmeldungen abgesagt. | In diesem Workshop sollten verschiedene Möglichkeiten der Präsentation/Aufbereitung für Bilder vorgestellt und selbst angewendet werden. |
| Upcycling Workshop: „Aus alt mach neu“ mit Sandra Thomä und Trudie Wilson | 30. September und 1. Oktober | 7 Teilnehmerinnen | Schritt für Schritt konnten die Workshop-Teilnehmerinnen aus alten Kleidern etwas Neues machen. In verschiedenen Projekten, die zur Auswahl standen, wurden gemeinsam verschiedene Techniken erlernt, mit denen man alte Stoffe schöner machen kann. Dieser Kurs war geeignet für Anfängerinnen und Fortgeschrittene. |
| Kreative Filzwerkstatt in Kooperation mit der vhs | 02. Dezember | Der Workshop wurde von der VHS abgesagt. | Passend zur Adventszeit sollten kleine, vom Zeitaufwand überschaubare Werkstücke hergestellt werden. Der Kurs eignete sich sowohl für Anfängerinnen als auch für jene, die schon im Filzen erfahren sind |

2. Allgemeine Angebote des BiBeZ (allein):

| Titel | Datum | Teilnehmerinnen | Beschreibung |
|---|---------------------------|---|---|
| 3teilige rechtliche Veranstaltungsreihe mit Christian Winter | Montag 08. Mai | ca. 50 Teilnehmende | Die neue Pflegeversicherung – was hat sich verändert |
| | Donnerstag, 09. November | Musste aufgrund von Krankheit entfallen. Wird 2018 nachgeholt | Finanzierung der Pflege – Wie werden Vermögen und Einkommen belastet |
| | Montag 04. Dezember | ca. 30 Teilnehmende | Das Behindertentestament: Infos über Gestaltungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung und Ihre Angehörigen |
| Workshop „Gefühle“ | 08. April von 11 - 17 Uhr | 16 Teilnehmerinnen | In diesem Workshop wurde |

| | | | |
|---|--|---|--|
| mit Angela Wagner | | | erarbeitet, was Gefühle sind, wozu sie im Leben gut sind und wie man besser mit ihnen, besonders negativen Gefühlen, umgehen kann. |
| Theater- Workshop „Stärke deine Kraft“ mit Methoden des Theaters | Freitag, 24. November von 18 - 21 Uhr, Samstag, 25. November von 9 - 17 Uhr | Aufgrund von zu wenigen Anmeldungen abgesagt. | In diesem Workshop sollte es darum gehen, gemeinsam spielerisch Verhaltensweisen auszuprobieren, die vor dem Ausbrennen schützen. |

3. Speziell konzipierte Angebote an Dritte (auf Anfrage)

| Titel | Datum | Teilnehmerinnen | Beschreibung |
|--|--|-------------------------------------|---|
| Workshop „Auf Spurensuche – Diskriminierung im Alltag behinderter Frauen“ mit dem Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma Heidelberg | 09. März 2017 von 18 - 20:30 Uhr | 5 Teilnehmerinnen | Inhalt dieser Veranstaltung war der gemeinsame Austausch darüber, wie man Diskriminierung erkennen und aufhalten kann, damit jeder – ob mit oder ohne Behinderung - so sein darf, wie er ist. |
| 3-teilige Workshopreihe zum Thema „Selbstbewusstsein/Grenzen wahrnehmen“ für eine Mädchengruppe der Martinsschule Ladenburg (kognitiv + körperlich eingeschränkt) | Mittwoch, 26. April Mittwoch, 03. Mai Mittwoch, 28. Juni jeweils von 13:30 - 15 Uhr | 6 Teilnehmerinnen und 2 Lehrerinnen | In den einzelnen Workshopteilen sollten die Schülerinnen erlernen, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und zu beschreiben. |

Mit den aufgeführten Workshops und Seminaren wurden insgesamt 111 Personen erreicht.

INKLUSIVE ANGEBOTE DES BiBeZ e.V.... ... FÜR ALLE

BiBeZ-Brunch

Seit vielen Jahren veranstaltet der BiBeZ e.V. drei- bis viermal im Jahr den traditionellen BiBeZ-Mitbring-Brunch, zu dem alle Menschen eingeladen sind. Der Brunch wurde regelmäßig gut besucht. Alle sind hier wichtig, denn alle tragen mit ihrem Beitrag für das gemeinsame Buffet und Ihrer Persönlichkeit zum Gelingen bei. Jede/r kann mitbringen, was sie/er gut leisten kann. Rezepte werden getauscht und einige verabredeten sich bereits zum nächsten Brunch.

Der Brunch ist ein niedrigschwelliges und wichtiges Angebot. Er dient der Geselligkeit, dem Austausch, der Vernetzung sowie der Kontaktaufnahme und -pflege und manchen auch ganz einfach der Tagesstrukturierung. Eine erste Kontaktaufnahme, insbesondere wenn es um ein Beratungsanliegen geht, ist für manche Frauen und Mädchen bereits eine Hürde.

Beim Brunch besteht die Möglichkeit der unverbindlichen Information über den BiBeZ e.V. und die Möglichkeit einer ersten Kontaktaufnahme und des Kennenlernens.

Die Brunch-Termine eigneten sich zudem, um punktuell Informationen und Neuigkeiten einzubringen, Menschen vorzustellen, Themen anzustoßen und mit den Gästen darüber ins Gespräch zu kommen.

Jedoch konnte dieses Angebot in 2017 nicht in gewohntem Umfang angeboten werden, da unsere Räumlichkeiten in den Seniorenzentren, die wir viele Jahre nutzen konnten, nicht mehr zur Verfügung stehen. Im Laufe des Jahres 2017 ist es uns nicht gelungen, einen geeigneten Raum zu finden.

Um dieses beliebte Angebot nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen, hat sich das BiBeZ-Team 2017 etwas Besonderes einfallen lassen: Wir luden öffentlichkeitswirksam zum BiBeZ-Brunch auf die Neckarwiese. Dies wurde gut angenommen, es konnten hier ca. 20 Personen erreicht werden.

ANGEBOTE DES BiBeZ E.V. AN DRITTE (INSTITUTIONEN, VEREINE, VERBÄNDE, SCHULEN U.V.M.)

Das BiBeZ-Team ist zu buchen! Für Workshops, Seminare, Vorträge und Unterrichtsgestaltung. Themen und Inhalte stehen unter den groben Überschriften „Leben mit Behinderung/chronischer Erkrankung“ und „Inklusion“, Vorträge und Workshops an Schulen für Schüler/innen mit Behinderung rund um den Themenbereich der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind möglich.

Differenzierte Themen müssen vorab klar abgesprochen werden.

Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability er-fahren“

Durchgängig angefragt wird das Rollstuhlselfsterfahrungstraining „disability-Kompetenz er-fahren“, insbesondere von Trägern von Ausbildungsklassen helfender Berufe sowie von Trägern die Teilnehmer/innen am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und am Bundesfreiwilligendienst (BuFDi) begleiten. Mit einer Heidelberger Schule besteht eine langjährige Zusammenarbeit. Dort ist das Angebot fest in den Lehrplan implementiert und wird jedes Jahr in allen 9. Klassen des Gymnasiums durchgeführt. Auch die Zusammenarbeit mit der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH hat sich etabliert und Unterrichtsfragen zum Thema „Leben mit Behinderung“ wurden angefragt.

Die Mitarbeiterinnen sind dabei einerseits als Expertinnen in eigener Sache gefragt, andererseits bringen sie sich mit ihrem Wissen ein, das sie anhand eigener Erfahrungen und anonymisierter Beispiele aus der Beratungspraxis ganz praktisch mit Leben füllen, sie stellen sich kritischen Diskussionen und Fragen und bieten eine Begegnung auf Augenhöhe.

In 2017 wurden durch oben genannte Angebote erreicht:

- sechzehn Kurse für Teilnehmer/innen am Freiwilligen Sozialen Jahr und am Bundesfreiwilligendienst sowie für Auszubildende der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH,
- vier Schulklassen (9. Klassen des Raphael Gymnasiums)

Allein mit diesen 20 Kursen wurden 490 Personen erreicht.

„Blind Date mal anders“ – Selbsterfahrungstraining mit Simulationsbrillen

Aufgrund der hohen Nachfrage und des großen Erfolgs des Rollstuhlselferfahrungstrainings entwickelte das BiBeZ-Team 2017 ein weiteres Selbsterfahrungsangebot.

Das Selbsterfahrungstraining „Perspektivwechsel“ ermöglicht es, zu erleben, wie ein Alltag mit Blindheit oder Sehbehinderung aussehen könnte.

Das Selbsterfahrungstraining beginnt mit einer Heranführung an das Thema Behinderung: Wann spricht man von Behinderung? Wie viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Deutschland? Wie viele verschiedene Gesichter kann eine Behinderung tragen? Danach folgt die praktische Selbsterfahrung von Sehbehinderung und Blindheit mithilfe von Simulationsbrillen. Hier gilt das Motto: Aufsetzen und selbst „sehen“, wie man als Mensch mit Sehbehinderung durchs Leben geht. Im Anschluss wird das Erlebte ausgetauscht, diskutiert und der Versuch gewagt, die eigenen Gedanken und Erfahrungen in einen Zusammenhang zu bringen.

Angeleitet wird das Training durch eine selbst von Sehbehinderung betroffene Sozialarbeiterin. Hier können Fragen zu Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen gestellt werden, die auf ein authentisches Gegenüber treffen.

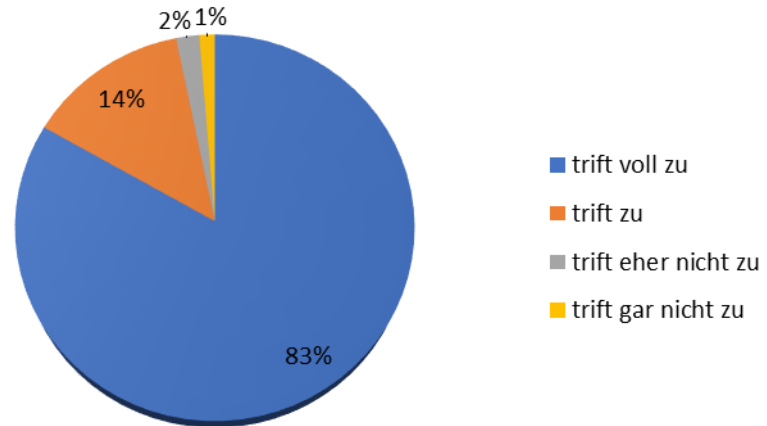
Zum ersten Mal wurde das Training beim Fachtag barrierefreies Bauen „Hinkommen - Reinkommen - Klarkommen“ des Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises Patrick Alberti am 20. November angeboten. In 2018 soll das Selbsterfahrungstraining auch Trägern von BFD und FSJ zur Verfügung stehen.

EVALUATIONSERGEBNISSE DER ROLLSTUHLSELBSTERFAHRUNG

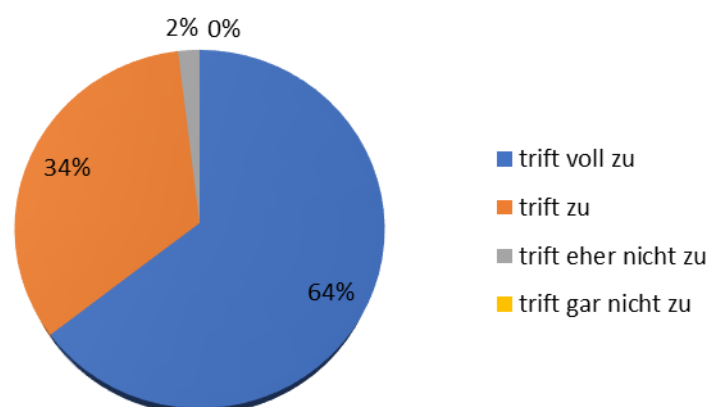
Jedes Selbsterfahrungstraining besteht aus einer Einführung, einer Durchführung und einer Auswertung. Am Ende des Kurses füllen die Teilnehmer/-innen unseren Evaluationsbogen aus. Neben der Rückmeldung zum gesamten Tag ist für uns vor allem die Frage nach der „Selbstbetroffenheit der Referentin“ wichtig.



Anleitung durch eine Selbstbetroffene im Rollstuhl finde ich wichtig



Die Erfahrungen/Impulse der Selbsterfahrung beeinflussen meine Haltung positiv



Die Zahlen zeigen, dass diese Art der Selbsterfahrung von den Teilnehmenden als äußerst wertvoll und bereichernd angesehen wird. Folgende Aussagen aus den Auswertungsbögen finden wir erwähnenswert:

- „Der ganze Tag war sehr eindrücklich.“
- „Personen begegnen/reagieren anders, wenn man nur drinsitzt.“
- „Rollstuhlfahrer fühlen sich gar nicht so hilflos, wie ich dachte.“
- „Viele Leute haben nicht mal bemerkt, dass man Schwierigkeiten hat und es einem deshalb noch schwerer gefallen ist.“
- „Alle Leute schauen mich an (zumindest gefühlt).“
- „Ich finde sogar einen ganzen Tag sehr sinnvoll – eine wichtige und lehrreiche Erfahrung, die man nur selbst machen und nicht erzählt bekommen kann.“

- „Ich habe mich teilweise unwohl gefühlt und war froh, dass ich die Aktion beenden konnte. Aber wenn ich ehrlich bin bzw. das rückblickend betrachte, ist es eine gute „Übung“ diese Situation realitätsgetreu einzuschätzen.“
- „Konnte die Stunden im Rollstuhl im Endeffekt gut nutzen, um für die Zukunft zu wissen, wie ich mich gegenüber Rollstuhlfahrern verhalten sollte.“

SONSTIGES FÜR DEN BEREICH „BILDUNG“

Das BiBeZ-Team lädt ein

Neben den Schwerpunkten „Beratung“ und „Bildung“ ist es dem BiBeZ-Team wichtig, die Menschen von Zeit zu Zeit besonders und anders aufmerksam zu machen und mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Veranstaltungen zu sensibilisieren für die Lebenswelten von Menschen mit Behinderung. Gebärdensprachdolmetscherinnen sind jeweils anwesend.

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen unseres **25-jährigen Jubiläums**. Diesen Anlass nutzten wir, um die Arbeit, die das BiBeZ seit einem viertel Jahrhundert in Heidelberg leistet, zu feiern. Im Rahmen einer großen Abendveranstaltung in Kooperation mit dem Interkulturellen Zentrum Heidelberg wurde unter Anderem der Ehrenpreis „Anette Albrecht-Medaille“ erneut verliehen.

Vergabe des Integrationsförderpreises „Anette-Albrecht-Medaille“ am 19. Oktober 2017

Inklusion ist noch nicht zur Normalität geworden. Seit 2012 vergibt der BiBeZ e.V. alle zwei Jahre den Integrationsförderpreis. Akteur/innen werden geehrt, die sich in der Metropolregion in Sachen Inklusion verdient gemacht haben. Der Preis soll ermutigen und andere anspornen, sich ebenfalls für Inklusion einzusetzen.

Rund 200 Menschen sind unserer Einladung im Oktober gefolgt und haben einen inklusiven Abend erlebt. Mit kulturellem Rahmenprogramm und der Preisverleihung mit Schirmherr Oberbürgermeister Dr. Würzner sowie Tanz, Theater und Gesang haben für Abwechslung gesorgt. Gebärdensprachdolmetscher, Audiodeskription und eine Induktionsanlage haben dafür gesorgt, dass alle Menschen, auch hör- und sehbehinderte, von dem Abend profitieren. Große Teile des Abends wurden so moderiert, dass auch inhaltlich alles gutverständlich war.

Die Resonanz war sehr positiv, der Abend ein Erfolg und ein gutes Beispiel dafür, wie Inklusion ganz praktisch gelingen kann.

3. KOOPERATION & VERNETZUNG

Im Folgenden erhält die LeserIn einen Überblick über Termine, die zusätzlich zu den bereits genannten stattgefunden haben. Die teilweise notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten sind nicht gesondert erwähnt.

| Gremienarbeit | Häufigkeit | Zuständigkeit |
|---|---|-------------------------|
| <i>Arbeitsgruppe HIM (Heidelberger Interventionsmodell)</i> | Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme | BiBeZ passives Mitglied |
| <i>KKP – Kommunale Kriminalprävention</i> | Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme | BiBeZ passives Mitglied |
| <i>Runder Tisch gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis</i> | Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme | BiBeZ passives Mitglied |
| <i>Regionale Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (RAG)</i> | Bei Bedarf und sofern möglich sowie auf Anfrage aktive Teilnahme | BiBeZ passives Mitglied |
| <i>Forum Chancengleichheit</i> | Termine einmal im Monat | Anja Dühning |
| <i>Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg</i> | Termine alle 2 Monate | Nicoletta Rapetti |
| <i>Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung</i> | Termine alle 2 Monate Beteiligung an der Eröffnungsveranstaltung sowie Planung und Durchführung von zwei eigenen Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswoche. | Susanne Völker |
| <i>Netzwerk Inklusion</i> | Termine alle 3 Monate | Susanne Völker |
| <i>Frauen AG</i> | Termine alle 3 Monate | Catrin Michalla |
| <i>Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk</i> | Termine alle 4 Monate | Nicoletta Rapetti |

In 2017 gab es konkrete Kooperationen und Netzwerkkontakte des BiBeZ mit...

- ... der *Volkshochschule* Heidelberg im Rahmen der Planung und Durchführung von inklusiven Kursen für Frauen in der Abteilung „Kunst und Gestalten“ und der Vortragsreihe zu Rechtsthemen rund um das Pflegestärkungsgesetz
- ... der *Individualhilfe für Schwerbehinderte Heidelberg* in verschiedenen Bereichen: z.B. gemeinsame Begleitung von Assistenznehmerinnen und gemeinsames Durchführen der Rechtsveranstaltungen an der VHS
- ... beratungsrelevanten kommunalen Institutionen wie z.B. dem *Sozialamt Heidelberg* und der *Agentur für Arbeit des Rhein-Neckar-Kreises*
- ... dem *bmb – Beirat von Menschen mit Behinderungen* der Stadt Heidelberg und deren Projektbüro

- ... dem *Frauennotruf Heidelberg* durch das zur Verfügung stellen barrierefreier Räumlichkeiten für Beratungen
- der *Elterninitiative Gemeinsam leben – gemeinsam lernen* durch das zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten
- ... verschiedenen *Pflegediensten*, um die Weitervermittlung der Klientinnen zu vereinfachen und eine Weiterversorgung zu gewährleisten
- ... der *Schuldnerberatung* des PARITÄTISCHEN im Rahmen von Beratungen
- ...der *Jugendagentur Heidelberg* im Rahmen von Beratungen
- ...dem *Vbl Heidelberg* im Rahmen von Beratungen
- ... der *FreiwilligenAgentur* des PARITÄTISCHEN im Rahmen der Akquise von Ehrenamtlichen sowie der Teilnahme am Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar
- ...dem *Queerfeministischen Kollektiv* im Rahmen des Lady*fests
- ...dem *Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma e.V. Heidelberg* im Rahmen der Ausstellungsreihe „Unterschiede, die einen Unterschied machen“
- ...dem *Interkulturellen Zentrum Heidelberg* im Rahmen unserer Jubiläumsveranstaltung
- ... *Patrick Alberti, Kommunalen Behindertenbeauftragter des Rhein-Neckar-Kreises*, im Rahmen von Veranstaltungen und Beratungen

SONSTIGE TERMINE

Das BiBeZ-Team nimmt teil...

Veranstaltung „Gut leben im Alter“ des SPD-Kreisverbands am 28. Juni in den Heidelberger Werkstätten. Der BiBeZ e. V. leitet einen von vier Thementischen. Dort werden Vorschläge für Maßnahmen entwickelt, die der Verbesserung der Lebensqualität älterer Bürgerinnen und Bürger in Heidelberg dienen, welche Beratungs- und Unterstützungsleistungen gebraucht werden und wie das Zusammenleben insgesamt verbessert werden kann.

Eröffnung der Aktionswoche des Heidelberger Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung am 12. Oktober im Frauenbad (Altes Hallenbad). Der BiBeZ e.V. beteiligt sich mit einem Informationsstand an der Eröffnungsveranstaltung und nimmt an Interviews der anwesenden Schüler/innen und Student/innen teil, in denen es u.a. um den Zusammenhang der Zielgruppe des BiBeZ e.V. mit dem Thema Armut geht.

Das BiBeZ-Team ist als Referentin gefragt

*Auftaktveranstaltung des Lady*fests am 14. Juni in den Breidenbach Studios.* Der BiBeZ e.V. beteiligt sich als Referentin an der Podiumsdiskussion mit dem Thema „Frauen rein in die Politik (?)“ und berichtet dort von seiner Arbeit und seinen Erfahrungen bezüglich seines politischen Engagements. Im Anschluss an die Diskussion steht der BiBeZ e.V. noch für Fragen und weiterführende Informationen zur Verfügung.

Fachtag zum Thema barrierefreies Bauen „Hinkommen - Reinkommen - Klarkommen“ des Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises Patrick Alberti am 20. November im Forum am Park. Der BiBeZ e.V. stellt die Selbsterfahrungstrainings „disability er-fahren“ und „Blind Date mal anders“ zur Verfügung und nimmt anschließend an der Podiumsdiskussion zum Thema Barrierefreiheit teil.

4. BIBEZ E.V. – DAS TEAM

- **Vorstand:**

Katrin Akdeniz, Anna Thesing und Stephanie Feuerstein. Im Dezember schieden Anna Thesing und Stephanie Feuerstein aus und *Frauke Veigel und Verena Wiedmann* übernahmen die Posten der Vorstandsvorsitzenden und der Kassenwartin.

Neben der eigentlichen Vorstandsarbeit sind die Vorstandsfrauen entweder punktuell und/oder längerfristig auch inhaltlich (z.B. beim Brunch, bei der Anette-Albrecht-Medaille und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit) engagiert und sind sonst auch schwerpunktmäßig mit vereinsrelevanten Angelegenheiten betraut und nehmen ihre Arbeitgeberfunktion wahr.

- **Praktikantin:**

Sarah Pisek Semesterpraktikantin in Vollzeit im Rahmen ihres Studiums zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor der Sozialen Arbeit

- **Angestellte Mitarbeiterinnen:**

Das BiBeZ-Team bestand in 2017 aus zeitweise fünf angestellten Mitarbeiterinnen in Teilzeit:

Anja Dühring: exam. Krankenschwester, Sozialversicherungsfachangestellte und Sozialberaterin, zertifizierte Budgetberaterin; 30,8 Std./Woche

Catrin Michalla: B.A. Soziale Arbeit, 28,8 Stunde/Woche

Nicoletta Rapetti: Master of Arts Soziale Arbeit, Systemische Beraterin; 30,8 Stunden/Woche

Susanne Völker: Diplom-Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH), Peer Counselorin ISL, ambulante Hospizbegleiterin; 30,8 Std./Woche

Claudia Weitzel: Diplom-Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH); 20 Std./Woche

Desirée Brauner; geringfügig beschäftigt, die aus gesundheitlichen Gründen, sich nun ganz Ihrer aktiven und ehrenamtlichen Mitgliedschaft widmen kann.

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an *Teambesprechungen* und *Supervision* teil.

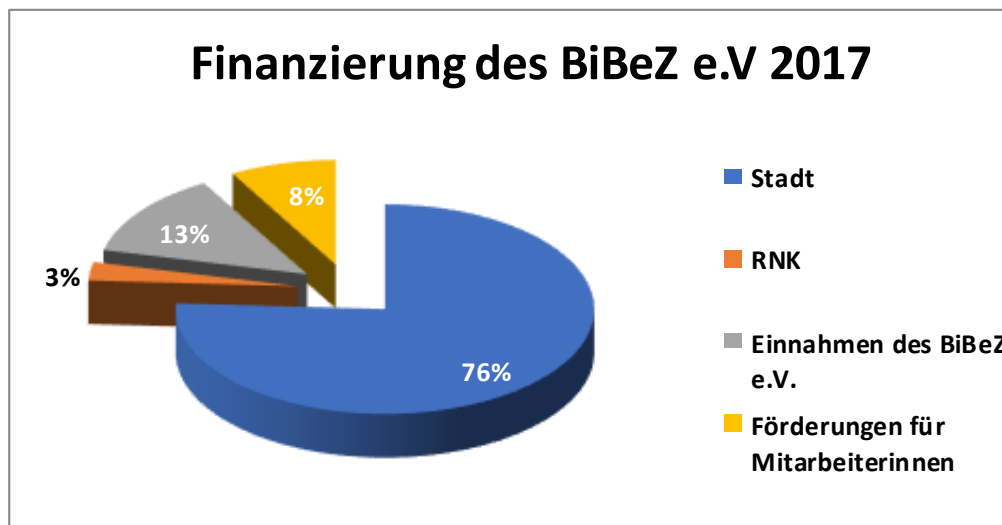
- **Freiwillig engagierte Mitarbeiterinnen:**

An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, dass viele Freiwillige die Arbeit des BiBeZ e.V. unterstützen und damit die Arbeit mittragen. Dies geschieht punktuell oder aber kontinuierlich - z.B. beim Brunch oder beim Arbeitskreis Integration von Frauen mit und ohne Behinderung, um nur zwei kontinuierliche Angebote heraus zu greifen. Ohne dieses Engagement wäre die Arbeit des BiBeZ e.V. schwer möglich.

5. FINANZIERUNG & VERWALTUNG

Der BiBeZ e.V. wird im Wesentlichen aus Drittmitteln finanziert. Dennoch arbeitet das BiBeZ-Team immer weiter daran, den Eigenteil nach und nach zu erhöhen, was im Folgenden bereits deutlich wird.

2017 konnte das Einnahmenniveau von 2016 durch den BiBeZ e.V. leicht gesteigert werden. Die Förderung für Mitarbeiterinnen war indes rückläufig, sodass sich der prozentuale Anteil der Stadt Heidelberg erhöhte. Die Fördersumme des Rhein-Neckar-Kreis blieb auf dem gleichen Niveau.



Der gesamte Bereich der Verwaltung füllt mittlerweile eine 80%-Stelle voll aus. Zu den Aufgaben hier gehören neben der Sicherung von reibungslosen Arbeitsabläufen für jede Mitarbeiterin, die Personal- und Gehaltsverwaltung, die Buchhaltung, die Anträge auf Fördergelder bei verschiedenen Geldgebern sowie die Erfüllung der Nachweispflicht. Ebenso beinhaltet der Bereich den Kontakt zu den Mitgliedern des Vereins und die Akquise von neuen Mitgliedern. Hinzu kommt für jede einzelne Mitarbeiterin ein erhöhter Aufwand der administrativen Tätigkeiten im Bereich der Dokumentation (Einpflegen der Datenbank), der aufgrund steigender Beratungsanfragen stetig zunimmt.

6. KONZEPTION & WEITERENTWICKLUNG

Neben den aufgezählten Tätigkeiten gab es im vergangenen Jahr und gibt es auch weiterhin Verschiedenes, woran eine kontinuierliche Weiterarbeit besteht, z.T. durch Unterstützung von Freiwilligen.

Hierzu gehörten bisher bzw. gehören weiterhin:

- Weiterentwicklung und Ausbau von Angeboten
- Fortsetzung der Gremienarbeit
- Erweiterung der Kooperationspartner und Erhöhung/Forcierung der bestehenden Leistungsangebote des BiBeZ e.V. an externe Firmen, Institutionen und Leistungs-/Bildungsträger
- Überprüfung und Reflektion der Aufgabenfelder des BiBeZ-Teams und personelle Zuordnung der Inhalte und Tätigkeiten
- Professionalisierung unserer Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. der Gestaltung von Informationsständen und der professionelleren Präsenz (PowerPoint-Präsentation, Informationen zum BiBeZ e.V. - auch in Leichter Sprache, Internetpräsenz, Facebook-Auftritt...)
- Mitgliederakquise
- Kontinuierliche Überarbeitung/Aktualisierung der Homepage (www.bibez.de)
- Umsetzung der Themen Statistik und Qualitätsmanagement
- Feste Implementierung der Vergabe des Integrationsförderpreises Anette-Albrecht-Medaille durch den BiBeZ e.V.
- Suche geeigneter barrierefreier Räumlichkeiten für Veranstaltungen
- Stetige, kontinuierliche Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen, um auch weiterhin eine professionelle, auf die aktuellen Gegebenheiten angepasste, Beratungsarbeit zu garantieren.

Manche der aufgeführten Ziele sind in einem ständigen Prozess, andere wurden in diesem Jahr intensiv begonnen und werden über das Jahr 2017 hinaus in einem intensiven Prozess weitergeführt.

Konzeptarbeit meint die Arbeit an der inhaltlichen Aufstellung und Ausrichtung, die Optimierung von Arbeitsbereichen und internen Arbeitsabläufen sowie die Arbeit an der Außendarstellung des BiBeZ e.V.

Zum einen geht es hier darum, anhand des aktuellen akuten Bedarfs Angebote insbesondere für die Zielgruppe der Frauen zu schaffen. Zum anderen meint dies auch, z.T. vorhandene Ideen und Projekte aufzugreifen und umzusetzen oder neue zu entwickeln. Berücksichtigt wird dabei, auch solche Ideen zur Umsetzung zu bringen, die auf lange Sicht Einnahmen mit sich bringen, um so den Eigenanteil bei der Finanzierung zu erhöhen. Neben dem Ausbau von Bestehendem konnte ein neues Angebot im Bereich der Selbsterfahrungstrainings entwickelt werden. Das Selbsterfahrungstraining „Perspektivwechsel“ ermöglicht die Erprobung von Sehbehinderung und Blindheit. Durch die

von einer selbst betroffenen Fachperson angeleitete Selbsterfahrung mit anschließender Reflexion können so im wahrsten Sinne des Wortes andere Blickwinkel und damit eine Erweiterung des eigenen Horizonts erlangt werden. Mit derlei Angeboten verspricht sich der BiBeZ e.V., die Verunsicherungen im Umgang mit Behinderung zu verringern, indem Behinderung selbst erlebbar gemacht wird.

Am Ende: ein Ausblick

Auch 2018 möchte der Verein gezielt sein Spektrum an Seminaren und Selbsterfahrungstrainings für Dritte erweitern, um so die eigenen Einnahmequellen zu verbessern. Ebenso wird die Gremien- und Netzwerkarbeit intensiviert werden, um an politischer Kraft zu gewinnen und die Sichtbarkeit von Frauen mit Behinderung zu verstärken.

Zugleich sieht der BiBeZ e.V. seine Entwicklung in der Stärkung seines seit jeher niederschweligen Ansatzes. Diese Fokussierung wird wichtiger, je professioneller der BiBeZ e.V. auftritt, denn mit zunehmender Professionalisierung droht die Gefahr, die eigene Basis und damit die eigene Besonderheit zu verlieren. Die Hilfelandchaften für Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen sind in Deutschland vorwiegend institutionell angelegt. Demgegenüber steht die massive Zunahme psychischer Leiden und deren häufige Verknüpfung mit körperlichen Behinderungen oder Erkrankungen. Gefühle von Angst und Scham sind bezeichnend für eine Personengruppe, die immer noch gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung kämpft. Bürokratie und Zuständigkeitskonflikte, wie sie im institutionellen Hilfesystemen inhärent sind, stellen durch ihre Schwerfälligkeit und Intransparenz für viele Menschen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen eine hohe Herausforderung dar. Die teilweise Abhängigkeit von Unterstützung dieser Personengruppe und deren gleichzeitige Konfrontation mit zugeschriebenen Fehlleistungen, mit welchen viele der institutionellen Hilfeprozesse verbunden sind, generieren eine kaum überwindbare Schwelle in einer Welt, die für viele ohnehin von Hürden geprägt zu sein scheint.

Der BiBeZ e.V. sieht seine Arbeit dagegen in der Absenkung der Schwelle, wodurch in einem geschützten Rahmen gezielte Unterstützung geboten und zur Inanspruchnahme des eigenen Rechts verholfen wird. Auch in Zeiten von EU- Behindertenrechtskonvention, des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und Unabhängiger Teilhabeberatung (EUTB), ist es wichtig, als Instanz für unsere Klientel da zu sein, welche Peer Beratung mit fundiertem akademischen Wissen durchführt und damit insbesondere auch die Vielzahl von Widersprüchen begleiten kann, die durch die hohe Ablehnungsrate von rechtlich zustehenden Leistungen aller Art, entstehen.

Durch seine gute Anbindung und seine Kontaktwege auf vielerlei Ebenen bietet der BiBeZ e.V. einen unkomplizierten und unbürokratischen Zugang für Betroffene und Angehörige. In verschiedenen offenen Angeboten wird Mädchen und Frauen die Möglichkeit geboten, entweder direkt oder über dritte Themen Zugang zum Team zu finden oder einfach nur andere Frauen und Mädchen mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen kennenzulernen. Indem wir den Raum bieten, sich wider institutionell praktizierter Vereinzelung auszutauschen und zu vernetzen, findet Gemeinschaft statt. Unabhängig von der Art der Anliegen unterstützt das Team des BiBeZ e.V. in sämtlichen Umständen, wie sie in einem Leben mit Behinderung oder chronischer Erkrankung passieren, indem es gemeinsam mit Betroffenen Wege und Möglichkeiten zu Fragestellungen entwickelt. Professionalität und Ermächtigung stellen hier keinen Widerspruch dar, sondern bedingen sich vielmehr gegenseitig, wo es um die Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens geht. In diesem Sinne offensiv die Schwellen niedrig zu halten, hat sich der BiBeZ e.V. bewusst neu als Ziel gesetzt.